




## 50 Jahre deutsch-israelische Beziehungen: Einander zuhören

50 Jahre deutsch-israelische Beziehungen: Einander zuhören  
Zum 50. Jahrestag der Aufnahme diplomatischer Beziehungen zwischen Israel und Deutschland erklären Simone Peter und Cem Özdemir, Bundesvorsitzende von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN: "50 Jahre deutsch-israelische Beziehungen sind eine Erfolgsgeschichte, die 70 Jahre nach dem Ende der Shoah beinahe einem Wunder gleichkommt. Die Tatsache, dass Israel und das Land, das für den Völkermord an Europas Juden verantwortlich war, heute auf eine so stabile Freundschaft zurückblicken können, ist ein Ergebnis stetiger und beharrlicher Arbeit. Es sind nicht nur die Staatschefs und Diplomaten, die sich für diese Beziehung einsetzen, sondern vor allem die vielen Menschen in zivilgesellschaftlichen Initiativen, die Schüleraustausch- und Freiwilligenprogramme, die gemeinsamen Projekte von Universitäten, Künstlern und Unternehmen. Es ist das Ergebnis einer sensiblen und kontinuierlichen Annäherung von Menschen, oft vor dem Hintergrund schmerzhafter Erinnerungen und gegenseitiger Befangenheiten. Dass diese Beziehung vor ständigen Herausforderung steht, hat auch das vergangene Jahr gezeigt: Während des Gaza-Krieges wurden offen israelfeindliche und antisemitische Parolen auf die Straße getragen, und das mitnichten nur von radikalen Muslimen. Antisemitische und israelfeindliche Straftaten finden in der Mehrzahl weiterhin durch Rechtsradikale statt. Vorurteile reichen bis in die Mitte der Gesellschaft. Wenn Israelis und Juden in Deutschland Angst davor haben müssen, bedroht oder angegriffen zu werden, muss uns das alarmieren und zum Engagement dagegen aufrufen. Deutschland wird gegenüber Israel immer in einer besonderen Verantwortung stehen. Wer das verneint, wer glaubt, Deutschland könne seine Geschichte einfach abschütteln und als neutraler Beobachter Israel von außen Ratschläge geben, irrt. Wir stimmen dem israelischen Präsidenten Reuven Rivlin zu: 'Der Holocaust wird immer ein Trauma bleiben, für die Deutschen und natürlich noch mehr für die Juden.' Aber wir schauen auch gemeinsam in die Zukunft. Dazu gehört, wenn wir unterschiedlicher Meinung sind, offen miteinander zu reden, aber auch einander zuzuhören. Dann gelingt es uns auch, einen glaubwürdigen und konstruktiven Beitrag zur Lösung des Nahostkonflikts und zur nachhaltigen Sicherheit der Völker in der Region zu leisten. Israel ist mehr als der Nahostkonflikt. Es gibt viele Fragen, die wir gemeinsam beantworten und teilweise auch gemeinsam lösen können: Wie begegnen Israel und Europa den Fragen der Einwanderungsgesellschaft, den ankommenden Flüchtlingen an unseren Grenzen oder auch den Fragen von Umweltschutz und Erneuerbaren Energien? Israelis und Deutsche haben viel voneinander zu lernen. Wir freuen uns auf die zukünftige Gestaltung und Pflege unserer Beziehungen." Bündnis 90/Die Grünen  
Platz vor dem Neuen Tor 1  
11015 Berlin  
Deutschland  
Telefon: 030/28442130  
Telefax: 030/28442234  
Mail: presse@gruene.de  
URL: <http://www.gruene-partei.de> 

### Pressekontakt

Bündnis 90/Die Grünen

11015 Berlin

gruene-partei.de  
presse@gruene.de

### Firmenkontakt

Bündnis 90/Die Grünen

11015 Berlin

gruene-partei.de  
presse@gruene.de

Wir wollen mit unserer Wirtschafts- und Sozialpolitik die Voraussetzungen für neue Ausbildungsplätze und Arbeitsplätze mit Zukunft schaffen und soziale Ausgrenzung bekämpfen. Wir wollen den Kampf gegen die Klimazerstörung und für eine neue Energiepolitik verstärken. Unsere Wirtschaft wollen wir ressourcenschonend gestalten. Wir wollen eine neue Landwirtschaft und starke ländliche Räume, wir wollen die Rechte der Verbraucherinnen und Verbraucher stärken und gesunde Lebensmittel für alle. Für uns hat die Gesundheit der Verbraucherinnen und Verbraucher Vorrang vor wirtschaftlichen Interessen. Wir wollen den Menschen durch Bildung eine Zukunftsperspektive geben. Wir wollen das Engagement für Demokratie, Bürgerrechte, Minderheiten und eine weltoffene Gesellschaft weiterführen. Wir treten national wie international für die gerechte Globalisierung und eine dem Frieden, der Gewaltfreiheit, den Menschenrechten und der Demokratie verpflichtete Außenpolitik ein.